

LiebfrauenBrief

www.liebfrauen.net



IMPULS

Vielleicht klappt es ja diesmal ... 3

LESETIPP 5

FRANZISKUSTREFFSTIFTUNG

Frühstück auf dem Liebfrauenberg 6

Liebe statt Romantik 7

BERICHTE

Barockkirchen, Bratwurst und Klosterbier 10

Kirchensanierung: Wiedereröffnung
auf Juni 2019 verschoben 12

50 Jahr Kapuziner 15

Kirchen, Klöster und Kultur 16

Generalkapitel der Kapuziner 18

Auf zum heiligen Konrad 20

Seniorenfahrt nach Würzburg 21

Abt Martin Werlen in Frankfurt 22

Hallo liebe Gemeinde 23

INFORMATION&VERANSTALTUNGEN

Musik in Liebfrauen 24

Vorträge 26

Gottesdienste an den Feiertagen 31

Informationen&Veranstaltungen 34

KALENDER 34

SEELSORGE 37

TITELFOTO: LEMRICH

IMPRESSUM

Herausgeber Liebfrauen, Frankfurt am Main

Telefon 069-297296-0; Fax 069-297296-20

E-Mail sekretariat@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion Br. Christophorus Goedereis (v.i.S.d.P.), Br. Paulus
Terwitte, Hannelore Wenzel, Karen Semmler

Layout & Satz Karen Semmler

Auflage 1.800

Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen



Liebe
Leserinnen
und Leser,

„...und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.“ Auch wir sind zurzeit ohne Herberge. Die Liebfrauenkirche ist seit Juli 2018 wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Die Wiedereröffnung wird später stattfinden als gedacht, voraussichtlich im Juni 2019. In gewissem Sinne eine weihnachtliche Erfahrung: Herbergssuche! Aber wir fühlen uns wohl in den „Gastkirchen“, in denen wir unsere Gottesdienste feiern dürfen. In dieser Ausgabe des Liebfrauenbriefs informieren wir Sie über den Stand der Sanierungsarbeiten sowie über die Gottesdienstordnung an Weihnachten, Silvester und Neujahr. Aber wir lassen Sie auch teilhaben an allem anderen, was in Liebfrauen stattfindet und sich ereignet. Ihnen und Ihren Lieben wünschen wir gesegnete Weihnachten sowie alles Gute und Gottes Segen für das Jahr 2019!

Br. Christophorus Goedereis OFM Cap
Kirchenrektor

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 3. März 2019

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:

Kloster- und Rektoratskirche Liebfrauen
IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77,
Frankfurter Sparkasse, BIC HELABDEF1822.

Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Vielleicht klappt es ja diesmal...

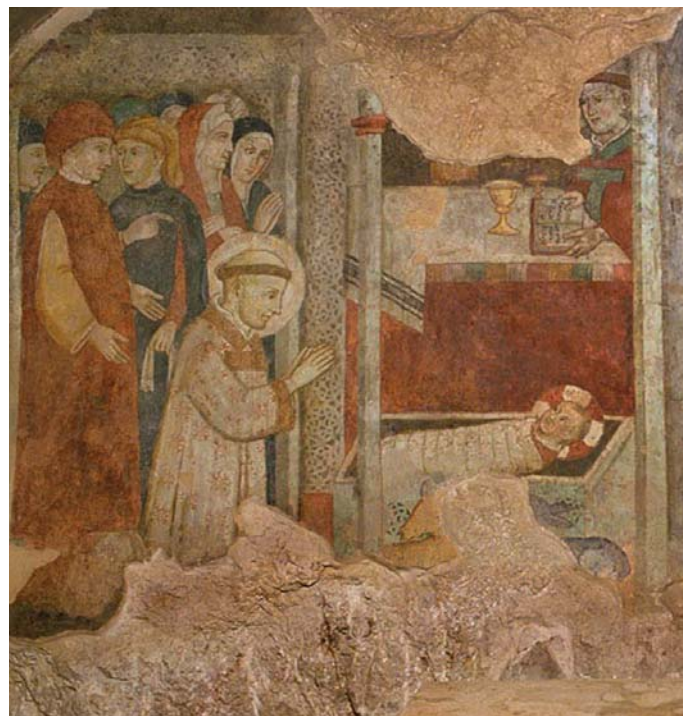
Fast wie eine Krippe. Genauso unromantisch. Mehmet muss draußen schlafen - „mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht“. An Weihnachtslieder wird er dabei wahrscheinlich nicht denken.

Mehmet (Titelfoto) kommt aus der Türkei. Es ist in Tarsus geboren, so wie der Apostel Paulus. Von Geburt an war Mehmet Moslem. Mittlerweile lebt er seit vielen Jahren in Deutschland. In der Liebfrauenkirche empfing er die Taufe. Jetzt ist er Christ, von Beruf Landschaftsgärtner. Aber Mehmet hat keine Arbeit. Er lebt unter der Brücke. Tagsüber hält sich Mehmet in der Frankfurter City auf. Jeden Morgen kommt er in den Franziskustreff, um dort zu frühstücken. Man kennt sich seit Jahren. Mehmet pflegt sogar die Gräber der Kapuziner auf dem Frankfurter Stadtfriedhof. Die Sozialarbeiterin von Liebfrauen ist mit Mehmet auf der Suche. Vielleicht klappt es ja diesmal, eine Wohnung zu finden. Was Mehmet an Weihnachten macht, weiß er noch nicht. Aber was sein sehnlichster Weihnachtswunsch ist, das weiß er: eine Wohnung!

Die Geschichte von Mehmet hat mich berührt. Sein Foto unter der Brücke ist für mich so etwas wie ein modernes Weihnachtsmotiv. Denn romantisch war das sicherlich nicht - damals in Bethlehem.

Was feiern wir eigentlich an Weihnachten? Gott wird Mensch. In einem Stall. In Armut. Am Rande des großen Weltgeschehens. Es ist schon richtig: Weihnachten hat etwas

Tröstliches - denn Gott wendet sich dem Menschen zu. Und ja, Weihnachten hat auch etwas Stimmungsvolles: Die Botschaft von der Menschwerdung Gottes ist eine frohe Botschaft! Aber wir sollten den Kern dieses Festes nicht übertünchen mit allzu viel Gedöns. Nirgendwo kommt der Inhalt der Weihnacht tiefer zum Ausdruck wie im Hymnus des Philipperbriefs: „Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.“ (Phil 2, 6ff.)



Greccio: Der heilige Franziskus feiert Weihnachten.



Papst Franziskus an der ersten Weihnachtsskrippe

Die Kirche unserer Tage steht in einem enormen Umbruch. Innerlich wie äußerlich. Sie muss neu lernen, was es bedeutet, sich zu „entäußern“. Papst Franziskus spricht in diesem Zusammenhang vom Klerikalismus, den es zu überwinden gilt. Aber nicht nur bei kirchlichen Amtsträgern, sondern bei allen Christen. Den Weg Jesu gehen, bedeutet sich hinabzubeugen. Zu den Armen unter der Brücke. Aber auch zu meiner eigenen (inneren) Armut und Bedürftigkeit. Das Mysterium von Weihnachten erinnert uns an den Weg, den Gott selber gegangen ist.

Mir kommt das berühmte Weihnachts-Zitat von Papst Franziskus in den Sinn: „Die Welt hat den Weg des Friedens nicht verstanden. Deshalb ist Weihnachten angesichts der vielen Probleme in der Welt wie ein Affenzirkus.“

Harte Worte. Eigentlich unpassend zu Weihnachten. Denn an Weihnachten wollen wir etwas Nettes hören. Etwas Romantisches.

Wenn das Nette und das Romantische an Weihnachten uns wieder neu zum Kern dieses Festes führen, dann ist es ja gut. Wenn nicht, dann hätte der Papst mit seinem Wort vom „Affenzirkus“ leider recht.

Vielleicht klappt es ja diesmal, dass Mehmet eine Wohnung findet. Und vielleicht klappt es ja diesmal, dass wir zum Geheimnis dieses Festes vordringen.

In diesem Sinne: Frohe Weihnachten!

Br. Christophorus Goedereis, Kirchenrektor

Christian Berkel:

Der Apfelbaum

Wow, was für ein Buch! Ein deutsches Epos über Antisemitismus, Flucht, Krieg und das Wunder einer Liebe.

Für den Roman seiner Familie hat der Schauspieler Christian Berkel seinen Wurzeln nachgespürt. Er hat Archive besucht, Briefwechsel gelesen und Reisen unternommen. Entstanden ist ein großer Familienroman vor dem Hintergrund eines ganzen Jahrhunderts deutscher Geschichte, die Erzählung einer ungewöhnlichen Liebe.

Berlin 1932: Sala und Otto sind dreizehn und siebzehn Jahre alt, als sie sich ineinander verlieben. Er stammt aus der Arbeiterklasse, sie aus einer intellektuellen jüdischen Familie. 1938 muss Sala ihre Heimat verlassen, kommt bei ihrer jüdischen Tante in Paris unter, bis die Deutschen in Frankreich einmarschieren. Während Otto als Sanitätsarzt in den Krieg zieht, wird Sala bei einem Fluchtversuch verraten und in einem Lager in den Pyrenäen interniert. Dort stirbt man schnell, wer bis 1943 überlebt, wird nach Auschwitz deportiert. Sala hat Glück, sie wird in einen Zug nach Leipzig gesetzt und taucht unter. Kurz vor Kriegsende gerät Otto in russische Gefangenschaft, aus der er 1950 in das zerstörte Berlin zurückkehrt. Auch für Sala beginnt eine Odyssee, die sie bis nach Buenos Aires führt. Dort versucht sie, sich ein neues Leben aufzubauen, scheitert und kehrt zurück. Zehn Jahre lang haben sie sich nicht gesehen. Aber als Sala Ottos Namen im Telefonbuch sieht, weiß sie, dass sie ihn nie vergessen hat.

Mit großer Eleganz erzählt Christian Berkel den spannungsreichen Roman seiner Familie.

Er führt über drei Generationen von Ascona, Berlin, Paris, Gurs und Moskau bis nach Buenos Aires. Am Ende steht die Geschichte zweier Liebender, die unterschiedlicher nicht sein könnten und doch ihr Leben lang nicht voneinander lassen.

Die beste Rezension zu diesem Buch stammt von dem Schriftsteller Daniel Kehlmann: „Wenn wieder einmal jemand fragt, wo es denn bleibt, das lebensgesättigte, große Epos über deutsche Geschichte, dann ist von jetzt an die Antwort: Hier ist es, Christian Berkel hat es geschrieben. Dieser Mann ist kein schreibender Schauspieler. Er ist Schriftsteller durch und durch. Und was für einer.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.



Br. Christophorus Goedereis

Christian Berkel:
Der Apfelbaum

Gebundene Ausgabe: 416 Seiten
Verlag: Ullstein Hardcover
ISBN-10: 9783550081965

Der „gläserne Franziskustreff“

Frühstück auf dem Liebfrauenberg



Die Ruhe vor dem Sturm: Hauswirtschafterin Regina Merckle und Br. Michael sorgen für den letzten Feinschliff.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums haben wir am 8. September 2018 den Franziskustreff auf den naheliegenden Liebfrauenberg verlegt. Zahlreiche Passanten ließen sich einladen, mit unseren Gästen zu frühstücken – für beide Seiten eine neue Erfahrung. Wer uns bislang noch nicht kannte, erfuhr bei schönstem Spätsommerwetter, wie Gastfreundschaft und Nächstenliebe im Franziskustreff praktiziert werden.



Berührungsängste abbauen, Miteinander fördern
santen und Gäste im Dialog.



Mit Erfolg! Alle Mitarbeiter und Helfer hatten gut zu tun.
Die Veranstaltung wurde hervorragend angenommen.w



dem: Pas-



So ein Pech für die Touristen, dass der Liebfrauenberg keine
Hop-off-Station ist.

Liebe statt Romantik

Fast wie eine Krippe. Genauso unromantisch. Mehmet muss draußen schlafen, „mitten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht“. An Weihnachtslieder wird er dabei wahrscheinlich nicht denken. Vielleicht aber an die Einsamkeit, vor der zumindest Maria und Josef geschützt waren. Die Umstände waren widrig. Aber sie hatten einander.

Dieses Glück im Kleinen haben unsere Gäste häufig nicht. Wem die menschliche Wärme fehlt, wer niemandes Nummer 1 ist, dem werden die Nächte noch kälter, noch dunkler.

Gerade im Winter ist es für uns schmerzlich, unsere Gäste nach dem Frühstück wieder in die Kälte entlassen zu müssen. Gut, dass sie im Franziskustreff wenigstens ein Frühstück lang bekommen, was sie nährt. Und das geht weit über die Mahlzeit hinaus. Unsere geöffnete Tür weckt Hoffnung: Nächstenliebe gibt es wohl doch noch. Unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter stehen jeden Tag „in Beziehung“ zu den Menschen, die zu uns kommen. Und gerade in der Weihnachtszeit – für viele von uns Tage, in denen wir besonders sensibel sind – werden unsere Gäste Teil unserer „franziskanischen Familie“.

Zu dieser Familie gehören auch wohlthätige Mitglieder, die im Hintergrund wirken. Die mit ihrem Beitrag dafür sorgen, dass wir Notleidenden täglich Frühstück, Soziale Beratung und vorurteilsfreie Gastfreundschaft anbieten können. Dank unseren Wohltäterinnen und Wohltätern bekommen unsere Gäste nicht nur die Möglichkeit, eine helfende Hand zu ergreifen. Sie bekommen auch das Recht, es dann zu tun, wenn sie bereit dafür sind.



Unseren Wohltäterinnen und Wohltätern danken wir für die Sicherheit einer täglichen Mahlzeit, die wir unseren Gästen bieten können. Es ist auch die Sicherheit, dass sie zumindest für 45 Minuten am Tag die Nummer 1 von Jemandem sind. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein liebevolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr.

Br. Paulus Terwitte

Br. Michael Wies

Ihre Spende für die laufenden Ausgaben des Franziskustreffs erreicht uns so:

Kontoinhaber: Franziskustreff-Stiftung

IBAN: DE77 5005 0201 0000 4060 58

BIC: HELADEF1822

Frankfurter Sparkasse

Bitte tragen Sie im Verwendungszweck Ihren Namen, die Straße und die PLZ ein, damit wir Ihnen eine Spendenquittung zusenden können.

Klausurtag Turmzimmer-Team

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären und Dinge neu zu ordnen. Dafür gibt es in Liebfrauen das Angebot „Gespräch im Turmzimmer“. Dienstags bis freitags von 16 bis 20 Uhr können Sie sich zu einem Gespräch von 45 Minuten anmelden und haben Raum für Ihr Thema. Lebenserfahrene Frauen und Männer stehen nach Terminvereinbarung via E-Mail oder (telefonisch) über die Klosterpforte zum Einzelgespräch zur Verfügung.

Zweimal im Jahr treffen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Turmzimmergespräche zu einem Klausurtag, um ihre Arbeit zu reflektieren.

Nähere Infos finden Sie auch auf unserer Homepage www.liebfrauen.net, in der Rubrik „Seelsorge und Gespräch“.



Sternsinger 2019 - Wer macht mit?



Br. Michael Wies vom Kapuzinerkloster Liebfrauen sucht Kinder und Jugendliche, die bei der Sternsingeraktion 2018/19 mitmachen wollen. Am 5. Januar 2019 ziehen die Sternsinger

durch die Töngesgasse, über den Liebfrauenberg und um die Liebfrauenkirche herum.

Wir treffen uns am Samstag, 5. Januar 2019 um 9 Uhr im Kapuzinerkeller. Um 9:45 Uhr werden Sternsinger ausgesendet. Für Mittagessen ist gesorgt. Um 18 Uhr nehmen die Sternsinger an der von Br. Christophorus zelebrierten Vorabendmesse im Dom St. Bartholomäus teil.

Anmeldung: Über die Klosterpforte oder über info@liebfrauen.net. Mit der Aktion unterstützt Liebfrauen die Arbeit des Kapuziners Br. Andreas Waltermann in Albanien.

Ein Wochenende Barockkirchen, Bratwurst und Klosterbier

Reise an die Donau vom 25. bis 31. August 2018



Stadttor Regensburg von der Steinernen Brücke her

Foto: Wikipedia

Das Kloster Niederaltaich, unweit von Deggendorf gelegen, war das Ziel der einwöchigen Reise an die Donau. Eine Besonderheit zeichnet dieses Benediktinerkloster aus: Ein Teil der Mönche feiert die Liturgie im römischen, ein Teil im byzantinisch-orthodoxen Ritus. Das Kloster Niederaltaich wurde um 741 von Bayernherzog Odilo gegründet und zählte bis Anfang des 19. Jahrhunderts zu den mächtigsten Klöstern Süddeutschlands. Am Sonntag nahm die Gruppe am Gottesdienst im byzantinischen Ritus teil, der sogenannten

„Göttlichen Liturgie“. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, an den Gebetszeiten der Mönche teilzunehmen.

Am Montag ging es nach Regensburg. Über den Brückenbasar und die 850 Jahre alte „Steinerne Brücke“ gelangte die Gruppe in die Altstadt, die seit 2006 in die Liste des UNESCO Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Die Bausubstanz aus dem 11. bis 13. Jahrhundert bestimmt noch heute das Stadtbild. Nach der Besichtigung des

Doms St. Peter konnten sich die Teilnehmer mit den berühmten Regensburger Bratwürsten in der seit über 500 Jahre alten historischen Wurstkuchl stärken. An den folgenden Tagen besuchte die Gruppe die Asambasilika in Osterhofen-Altenmark und besichtigte die Barockbibliothek in der Benediktinerabtei, Metten. Nach den Führungen und gemeinsamen Gottesdiensten in den Barockkirchen, die auf den ersten Blick für uns heute überladen wirken, wurden die Teilnehmer mit diesem Baustil zunehmend vertrauter.

Nach einer Schiffsrundfahrt auf der Altmühl stand ferner ein Besuch im Kloster Weltenburg mit anschließender Mittagseinkocher im Weltenburger Biergarten auf dem Programm. Das an der Donau gelegene Kloster gilt als das älteste Kloster Bayerns und die Klosterbrauerei sogar als die älteste der Welt. Die ursprünglich geplante Schifffahrt auf der Donau musste allerdings entfallen, da der Schifffahrtsverkehr wegen des zu niedrigen Wasserstands eingestellt worden war.



Außenwand Byzantinische Kapelle Niederaltaich

Es war eine erholsame Woche, da an den Tagen meist noch viel Freizeit blieb, die jeder/jede in eigener Regie gestalten konnte, wie kurze Spaziergänge in Klostersnähe. Die Abende verbrachten die meisten in gemütlicher Runde im bayrischen Biergarten. Die von Br. Arno vorgetragene Gedichte aus seinen Gedichtbänden fanden viel Anklang. Die Woche an der Donau war nicht nur erlebnisreich, sondern auch geruhsam. Auf der Rückfahrt nach Frankfurt wurde noch ein kurzer Stopp in Münster-schwarzach eingelegt.

Hannelore Wenzel



Wiedereröffnung verschoben auf Juni 2019

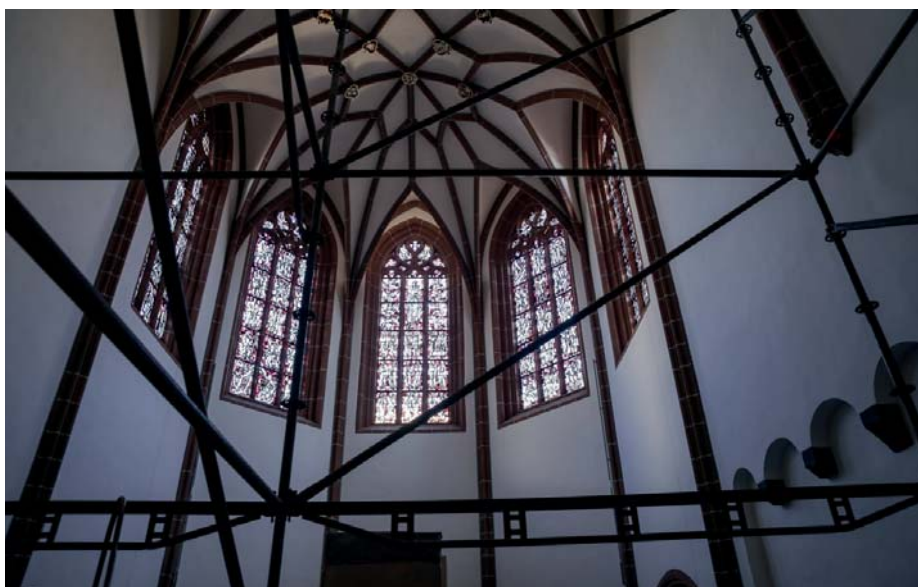
Die Sanierungsarbeiten in der Liebfrauenkirche gehen gut voran. Dennoch steht fest: Die Wiedereröffnung unserer Kirche nach Abschluss der Innensanierung wird sich um circa zwei Monate verzögern. Verschiedene Problemstellungen führten zu dieser Veränderung des Zeitplans:

- Die aufwändige Reinigung und Neuintonierung der Orgel. Diese allein wird 2,5 Monate dauern, geplant waren vier Wochen.
- Die Wiederöffnung des historischen Hauptportals auf der Südseite (bisherige Taufkapelle) kann aufgrund von Genehmigungsverfahren erst zu Beginn des Jahres 2019 in Angriff genommen wer-

den. Sie sollte bereits im Dezember 2018 beginnen.

- Unter der Orgelempore musste eine neue Zwischendecke eingesetzt werden.
- Die gesamte Holzdecke muss abgedichtet werden. Hier sind 1,6 km Ritzen zu schließen, in denen sich der Schmutz der letzten 60 Jahre gesammelt hat.

Ursprünglich wollten wir am Palmsonntag (14. April) 2019 wieder in die Kirche einziehen. Nun hoffen wir, dass die Liebfrauenkirche im Laufe des Monats Juni 2019 ihre Türen wieder öffnen kann. Die momentane Übergangs-Gottesdienstordnung wird bis zur Wiedereröffnung der Kirche so weitergeführt wie in den vergangenen Monaten.



Blick in den fertiggestellten Hochchor



Modell des Altarraums nach der Sanierung

WAS WURDE BISLANG GEMACHT?

Die Wände wurden gereinigt. Das Kabelwerk für die neue Elektrik wurde unter Putz gelegt. Zurzeit wird neu gestrichen und die Holzdecke abgedichtet, damit sich kein Schmutz mehr in die Ritzen verirren kann.

WAS STEHT NOCH AN?

Die nächsten größeren Aktionen lauten:

- Abbau des Innengerüsts
- Wiedereröffnung des historischen Eingangsportals auf der Südseite (bisherige Taufkapelle)
- Installation eines Glasdachs für die natürliche Beleuchtung des Dreikönigtympanons aus dem 15. Jahrhundert
- Erneuerung der Beichtstühle
- Absenkung des Bodenniveaus in der vorderen Hälfte des Altarraums

- Einbau des neuen Altars und des neuen Ambos
- Neuaufhängung des Engelkranzes und der Mariä-Himmelfahrts-Darstellung im Hochchor
- Einbau und Installation der neuen Leuchtkörper
- Reinigung und Neuintonierung der Orgel
- Neugestaltung des Eingangsbereichs der Kirche (Schriftenstände, Schaukästen, Infotafeln).
- Reinigung nach Bauabschluss

Es steht also noch viel auf dem Programm. Wir hoffen und beten, dass alles bis vor den hessischen Sommerferien 2019 abgeschlossen werden kann.

NEUER ALTAR UND NEUER AMBO

Mittlerweile hat auch der Künstler Hans Rams aus Niederbreitbach seine Arbeit aufgenommen. Die Steinblöcke für den neuen Altar und den neuen Ambo stehen bereits in seiner Werkstatt und werden in den kommenden Monaten bearbeitet und fertiggestellt werden. Wir freuen uns auf eine schlichte „franziskanische“ Lösung – wird doch der neue Altar das sogenannte franziskanische „Tau-Kreuz“ in seiner Formgebung aufnehmen.

KREUZWEG(E)

Im ersten Bauabschnitt wurden die Schlusssteine im Hochchor freigelegt. Im zweiten Bauabschnitt wurde der Kreuzweg des Künstlers Ludwig Becker aus den 1950er Jahren freigelegt. Der historische Kreuzweg war in den letzten 30 Jahren unter den Kreuzwegbildern der Frankfurter Künstlerin Hetty Krist verborgen gewesen. Wie wir mit den nun vorhandenen zwei Kreuzwegen umgehen, ist noch zu entscheiden.



WEIHNACHTEN UND OSTERN

Die Gottesdienstordnung für Weihnachten steht mittlerweile fest. Sie können sie in diesem Liebfrauenbrief nachlesen. Da die Liebfrauenkirche nun aber auch über Ostern 2019 geschlossen bleiben wird, stellt sich die Frage nach den Gottesdiensten in der Karwoche und über die Osterfeiertage. Auch hierzu gibt es bereits erste Überlegungen. Spätestens zu Beginn der Fastenzeit 2019 werden wir auch hierfür eine angemessene Lösung gefunden haben

WIE GEHT ES DANACH WEITER?

Es ist davon auszugehen, dass die Liebfrauenkirche und die St. Leonhardskirche nahezu zeitgleich wiedereröffnet werden. Daher haben in den zuständigen Gremien bereits die Gespräche zu den Fragen begonnen: Welche katholische Gottesdienstordnung soll ab Sommer 2019 in der Frankfurter City umgesetzt werden? Welche Akzente sind neu zu setzen? Welche Rolle wird dabei die Ökumene spielen? Was brauchen die Menschen? Was ist personell leistbar? Wie kommen wir auf Ebene der Dompfarrei sowie der katholi-

schen und evangelischen Citykirchen zu abgestimmten Gottesdienstangeboten? Was muss unbedingt so bleiben, wie es ist? Wo sind Änderungen angesagt?

Wir gehen davon aus, dass diesbezüglich im Laufe des Frühjahrs 2019 Klarheit herrscht.

ZU GUTER LETZT

Wir alle freuen uns, wenn die Liebfrauenkirche ihre Türen wieder öffnen kann. Wir spüren, dass wir uns untereinander (Kapuziner, Hauptamtliche und Ehrenamtliche) seltener sehen, weil wir mit der Übergangs-Gottesdienstordnung auf verschiedene andere Kirchen verteilt sind. Wir merken aber, dass unser momentanes „Unterwegssein“ in den Dom, in die Dreikönigskirche, die St. Katharinenkirche sowie unsere Tauffeiern in St. Antonius auch eine fruchtbare spirituelle „Zwischenzeit“ ist, die neue Blickwinkel und Perspektiven eröffnet. An Weihnachten nimmt sozusagen Gott selber eine neue Perspektive ein – und wird Mensch. Lassen wir uns durch die Umbrüche und Veränderungen in unserem Leben dazu einladen, uns neue Blickwinkel und Perspektiven schenken zu lassen.

Br. Christophorus Goedereis

Fotos: Tina Trippens, www.motivjaegerin.de

Spendenkonto:
Kapuzinerkloster
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01
IBAN DE14 5005 0201 0000 0487 77
BIC: HELADEF1822
Stichwort: „Kirchensanierung“

50 Jahre Kapuziner: Ordensjubiläum von Br. Arno Dähling

„Für eine Kirche, die nicht Angst um sich haben muss.“ Br. Arno feierte am 16. September 50 Jahre Kapuziner



Festprediger Br. Helmut Rakowski, Weggefährte von Br. Arno während seiner Jahre in Mexiko, nahm kein Blatt vor den Mund. Ganz im Sinne des Jubilars legte er in der Dreikönigskirche den Finger auf Wunden der Kirche. Für den sei brüderliches Leben an erster Stelle gestanden, und so lebe er auch heute ein kritisches Mitsein für Gemeinschaft und Kirche. Nach dem Gottesdienst trafen sich Kirchenbesucher und Gratulanten zu einem regen Austausch bei Empfang und und Mittagessen.



Kirchen, Klöster und Kultur

Liebfrauen unterwegs in Bulgarien vom 6. bis 13. Oktober 2018



Straße in Bansko vor herrlicher Bergkulisse

WAS FÜR EIN LAND!

Erstaunte Blicke nach der Landung in Sofia. Auf dem Weg durch die Stadt uralte Zeugnisse christlichen Lebens, die Sophienkirche etwa oder, moderner, die Alexander-Nevski-Kathedrale, Erinnerungen an die Zeit der kommunistischen Herrschaft, und dann moderne Einkaufstempel und breite Straßen mit den typisch gelben Pflastersteinen, aus Lehm

gebacken. Die neunzehn Reisetilnehmer, darunter Bruder Sabu und Bruder Paulus, werden immer wieder staunen, dass Bulgarien ein aufstrebendes Land ist, dass sich gern zu Europa zählt. In den Einkaufsstraßen Geschäfte wie wir sie von hier kennen und Cafés, die zum Verweilen einladen.

WAS FÜR EIN CHRISTENTUM!

Die zahlreichen Kirchen und Klöster, die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören, das Trojan-Kloster als drittgrößtes Kloster Bulgariens mit malerischen Holzschnitzereien, das berühmte Rila-Kloster und das im Piringebirge liegende Rosenkloster bezeugen die uralte Mönchstradition der Orthodoxie. Die jahrhundertelange Herrschaft der Türken konnte dem Volk die christliche Seele nicht rauben. Traurig hat

gestimmt, dass die Klöster kaum mehr von Mönchen bewohnt, sondern mittlerweile eher museal betrachtet werden. Dennoch haben wir auch erleben dürfen, wie ein Kind in der Orthodoxie getauft wird, ganz eingetaucht und mit vielen Fotografen und inmitten des Trubels besichtigender Touristen. Einprägsam war die Eucharistiefeier in einer kleinen Diasporakirche. Der Pfarrer dort erklärte uns, dass 1% der Bevölkerung des Landes römisch-katholisch sind.

WAS FÜR MENSCHEN!

In der zukünftigen Kulturhauptstadt Plovdiv mit ihren antiken Stätten und in Veliko Tarnovo konnten wir ausgiebig das Leben der Stadtbevölkerung studieren. Uns fielen die vielen jungen Menschen auf, die das Stadtbild prägten. Wir erfuhren von der sehr kompetenten Reisebegleiterin, dass sie sich westlich orientieren und hart an ihrer Ausbildung arbeiten. Leider bietet ihnen die wirtschaftliche Wirklichkeit des Landes mit seinen 7,1 Millionen Einwohnern wenig Grund, im Land zu bleiben. In den Dörfern fühlten sich manche erinnert am Besuch eines Heimatmuseums; in Wirklichkeit jedoch waren es armselige Lebensumstände, die sich krass vom blühenden Leben in der Stadt unterschieden. Am letzten Abend in Sophia durften wir beim Abendessen in einem traditionellen Restaurant die musikalische Seele der Menschen bei Tanz und Musik hautnah miterleben.

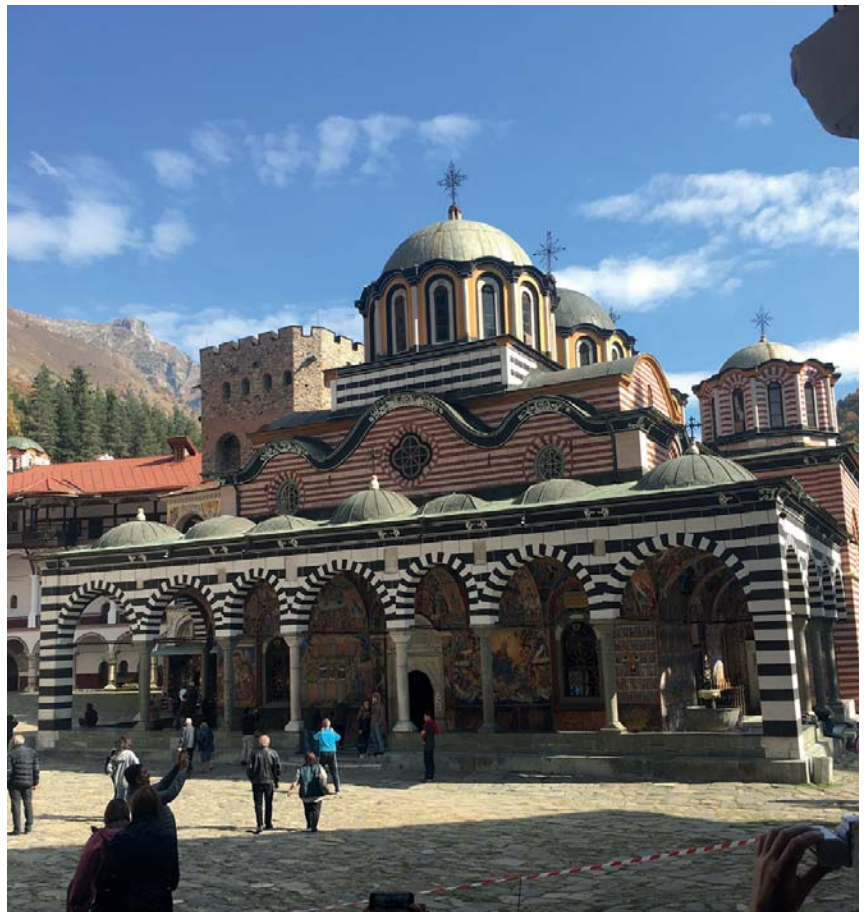
WAS FÜR HÖHEN!

Die drei Gebirge Rila, Pirin und Rhodopen nehmen die westliche Hälfte Südbulgariens ein. Im Gegensatz zu den deutlich höheren Schwestergebirgen weisen die Rhodopen nur im Westen Gebirgsklima auf, im Osten zeigt sich bereits der Übergang zum Küstenklima. Die Übernachtung im bekannte Höhenkurort Bansko mit über 400 Hotels ist dank des guten Zugangs zum Piringebirge vom Tourismus geprägt und einer der bekanntesten Wintersportorte Bulgariens mit weitläufigen Abfahrtspisten.

GANZ ANDERS!

Wir erlebten eine Reise, die den Blick für dieses traditionsreiche Land in der Europäischen Union weitete, das noch darauf wartet, zum Schengenraum gehören und den Euro einführen zu können; ein spirituelles Land, das erfahren möge, was ein bulgarisches Weihnachtslied wünscht: „Wir verlassen jetzt dies Haus, und Gott betritt es.“

Text und Fotos: Br. Paulus Terwitte



Das Rila-Kloster ist das Nationalheiligtum Bulgariens

Generalkapitel der Kapuziner



Victorius Dwiardy, geb. 1968, Provinz Pontianak, Indonesien, Kilian Ngitir, geb. 1967, Provinzkustodie Kamerun, Francesco Neri, geb. 1959, Provinz Apulien, Italien, Celestino Arias, geb. 1968, Provinz St. Mary, New York und New England, USA, José Angel Torres Rivera (Generalvikar), geb. 1972, Kustodie Puerto Rico, Roberto Genuin, geb. 1961, Provinz Venedig, Italien, Johann Baptist Palliparambil, geb. 1962, Provinz St. Francis, Kerala, Indien, Piotr Stasinski, geb. 1957, Provinz Warschau, Polen, Carlos Sliva, geb. 1962, Provinz San Paulo, Brasilien, Pio Murat, geb. 1959, Provinz Frankreich, Norbert Solondrazana, geb. 1968, Provinz Madagaskar

Der Venezianer Roberto Genuin ist neuer Generalminister der Kapuziner. Am 3. September 2018 wurde er auf dem 85. Generalkapitel des Ordens als Nachfolger für den Schweizer Mauro Jöhri gewählt. Br. Mauro hatte das Amt zwölf Jahre lang bekleidet. Zum diesjährigen Generalkapitel kamen 188 Delegierten aus

110 Ländern im Internationalen Kolleg San Lorenzo da Brindisi in Rom zusammen. Drei Wochen lang ging es neben den Wahlen um die aktuellen Themen, die die Kapuziner weltweit bewegen: Die Umbrüche von Kirche und Gesellschaft in den westlichen Gesellschaften, die zahlenmäßige Verlagerung des Ordens in

die südliche Hemisphäre, die Erneuerung der Ausbildungsstrukturen innerhalb des Ordens und die Transformation der Ordensprovinzen in internationale Lebensgemeinschaften waren nur einige davon. Einer der Höhepunkte des Generalkapitels war die Privataudienz der Kapitulare bei Papst Franziskus.

Der neue Generalminister Roberto Genuin wurde 1961 in der norditalienischen Gemeinde Falcade geboren. 1980 seine zeitlichen Gelübde ab. Fünf Jahre später folgte die Ewige Profess. 1987 wurde Genuin in seiner Heimatpfarre in Falcade zum Priester geweiht. Nach Studien in Rom war er von 1996 bis 2008 stellvertretender Direktor und Professor am Laurentianum, der Ordenshochschule in Venedig. 2008 wurde er dort

zum Provinzialminister gewählt und 2011 in diesem Amt bestätigt. Nach einer Umgestaltung der Kapuziner-Provinzen in Norditalien wurde er im Jahr 2014 der erste Provinzialminister der neuen Provinz vom Heiligen Kreuz in Venedig.

Der Kapuzinerorden hat weltweit über 10.500 Mitglieder. Die höchste Instanz ist das Generalkapitel, das alle sechs Jahre tagt und sich aus Vertretern aller Provinzen weltweit zusammensetzt. Aus der Deutschen Kapuzinerprovinz nahmen Provinzialminister Br. Marinus Parzinger und Provinzvikar Br. Christophorus Goedereis am Generalkapitel teil.

Br. Christophorus Goedereis
Fotos: Pawel Taperski



Br. Christophorus beim Papst: „Grüß Gott! Ich bin Bruder Christophorus aus Deutschland. Herzliche Grüße aus Frankfurt!“ Papst Franziskus: „Oh, Frankfurt! Ich erinnere mich sehr, sehr gut!“ (Papst Franziskus hat Mitte der 1980er Jahre einige Monate in Frankfurt studiert.)

Auf zum heiligen Konrad

Wallfahrt nach Altötting von 14. bis 16. September 2018



Erste Station auf der Fahrt nach Altötting war Raitenhaslach mit seiner über 800 Jahre alten Klosterkirche. Im Jahre 1146 gründeten die Zisterzienser ihr erstes Kloster. Aufgebaut auf einem romanischen Kern, beeindruckt der Kirchenraum mit seiner Rokoko-Ausstattung.

Am Samstag stand der Besuch des 1750 erbauten Venushofes in Parzham auf dem Programm. Dort ist der heilige Bruder Konrad am 22. Dezember 1818 als Johann Birndorfer geboren. Schon in seiner Jugend unternahm er zahlreiche Wallfahrten und suchte nach dem Sinn seines Lebens. Schließlich wies sein Beichtvater, der Benefiziat Dullinger, ihm den Weg ins Kloster. 1849 trat Johann in den

Kapuzinerorden ein. 41 Jahre lang bis zu seinem Tod am 21. April 1894 verrichtete er als Bruder Konrad seinen Dienst als Pförtner im Kloster St. Anna, dem heutigen St.-Konrad-Kloster. Br. Konrad wurde bereits zu Lebzeiten als Heiliger verehrt und 1934 von Papst Pius XI. heiliggesprochen.

Das Wohnhaus in Parzham mit einigen unverändert erhaltenen Räumen kann man besichtigen. Die Gruppe mach-

te sich zunächst mit dem Leben des Heiligen und den Lebensbedingungen auf dem Hof vertraut und feierte anschließend in der dortigen „Stube“ Gottesdienst. Am Nachmittag folgte ein Rundgang durch Altötting mit P. Norbert Schlenker. Besonders beeindruckt war die Gruppe von der restaurierten St.-Konrad-Kirche. Am Abend nahm die Gruppe an der Lichterprozession teil.

Am Sonntag blieb nach dem Gottesdienst noch Zeit für weitere Besichtigungen in Altötting, zum Einkaufen an den zahlreichen Ständen oder für Stille und Gebet in einer der zahlreichen Kirchen.

Hannelore Wenzel

Seniorenfahrt nach Würzburg

Am Grab
des Barden
Walther
von der Vo-
gelweide



Br. Michael (li.) und Br. Christian in
der Augustinerkirche in Würzburg



Riesige Kuchenstücke

Abt Martin Werlen in Frankfurt



Der ehemalige Abt des Klosters Einsiedeln/Schweiz und Buchautor Martin Werlen OSB war zu Gast in Frankfurt und Limburg. Dort fand ein Gespräch zwischen ihm und der Journalistin Christiane Florin und anderen Podiumsgästen in Hochschule Sankt Georgen in Frankfurt statt. Eine Veranstaltung fand auch im Kapuzinerkeller in Liebfrauen statt. Werlen nimmt kirchenpolitisch „heiße Eisen“ in die Hand - aber er tut es nicht wie viele andere, die immer schon besser wussten, wie es denn eigentlich zu laufen hätte. Vielmehr plädiert er aus einer tiefen geistlichen und biblischen Sicht für lange anstehende Kirchenreformen. Ich selber habe selten jemand so authentisch und in gewisser Weise „fromm“ über die aktuelle Kirchenlage sprechen hören, wie den Benediktiner Martin Werlen. Sein Buch „Zu spät“ kann ich als geistliche Lektüre nur empfehlen.

Br. Christophorus Goedereis



**Zu spät. Eine Provokation für die Kirche,
Hoffnung für alle**

Gebundene Ausgabe: 192 Seiten

Verlag: Herder

ISBN-10: 3451375192

Hallo liebe Gemeinde!

Ich bin Jinu George. Ich komme von Indien, von Kerala, um genau zu sein. Ich war beeindruckt von der brüderlichen Liebe, die die Kapuziner in ihren Gemeinschaften leben und trat 2003 in den Orden ein. Nach vielem Nachdenken und nach der Klärung von Zweifeln entschied ich mich, mein Leben dem Herrn zu geben - mit dem Ziel, der größeren Familie Gottes (dem Reich Gottes) zu dienen anstatt einer eigenen kleinen Familie. Mit Freude habe ich 2008 meine erste Profess abgelegt, und nach weiteren Vorbereitungen und dem Theologiestudium legte ich die Ewige Profess ab und wurde im November 2015 zum Priester geweiht. Nach einem praktischen Jahr in einer Pfarrei in Kerala machte ich ein Praktikum in unserer Mission in Nordindien. Eineinhalb Jahre lebte ich bei den Ureinwohnern von Sahsniang, Meghalaya. Dann wurde ich gefragt, ob ich bereit bin, in der Deutschen Kapuzinerprovinz zu leben - und hier bin ich nun.



Ich war immer beeindruckt von der Vision des französischen Dominikaners Jean-Baptist Henri Lacordaire über das Priestersein. Und mir gingen und gehen die biblischen Worte zu Herzen: „Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.“ (Lk 4, 18-19). Ich

Br. Jinu hilft auch im Franziskustreff

möchte leben und sterben auf dieser Erde wie Jesus hier in dieser Welt lebte.
Vielen Dank.

Br. Jinu George



PROBEN

Vocalensemble Liebfrauen

mittwochs 19.30 - 21 Uhr

im Gemeindesaal

Die „Cappuccinis“

(mit jungen Erwachsenen)

nach Vereinbarung,

jeweils 19.30 - 21 Uhr

im Kapuzinerkeller

Choralschola

Sonntag, 9. Dezember

11.45 Uhr

Dreikönigskirche

Kantorenprobe

nach Vereinbarung

GOTTESDIENSTE MIT BESONDERER MUSIKALISCHER GESTALTUNG

Choralamt mit gregorianischem Choral

Sonntag, 9. Dezember

12.30 Uhr

Dreikönigskirche

MUSIK AN WEIHNACHTEN

Christmette mit dem Bläserensemble brass4fun und Mitgliedern des Vocalen- sembles

Heiligabend, Montag, 24. Dezember

18 Uhr

Deutschordenskirche

Solistenquartett der Frankfurter Oper Valentin Rathgeber (1682-1750)

Missa brevis in F

1. Weihnachtstag, 25. Dezember

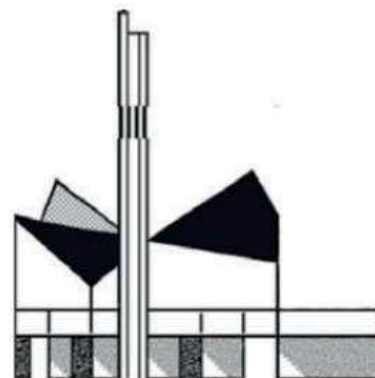
12.30 Uhr

Dreikönigskirche

Samstag, 15. Dez. 2018, 19:30 Uhr

Kirche St. Ignatius

Frankfurt am Main, Gärtnerweg 60
(U-Bahn Haltestelle: Alte Oper)



Come, o long-expected **J**esus

Keltische Messe zur Advents- und Weihnachtszeit
für Chor, Solo-Gesang und Folk Band (Uraufführung)

Text: Eugen Eckert / Musik: Peter Reulein

Celtic Christmas:
Weihnachtslieder aus
Irland und England

Vocalensemble
Liebfrauen

Solo-Gesang:
Colleen Meyer

Irish Folk Band

Leitung: Peter Reulein



Karten zu 15 Euro (10 Euro) sind an der Klosterpforte Liebfrauen
(Frankfurt, Schärfengässchen 3, Tel. 069 297 296 - 30)
und an der Abendkasse erhältlich. Einlass ab 19:00 Uhr.

CELTIC CHRISTMAS



Musik in Liebfrauen

Unterstützt vom Kulturamt
der Stadt Frankfurt am Main



Vorträge

Dienstag, 4. Dezember 2018

Die Adventsheiligen Nikolaus, Barbara und Lucia



Vortrag
von
Marion Seitz
im
Gemeindesaal

Jedes Jahr im Dezember begegnen sie uns wieder: die heilige Barbara, die oft mit dem Zweig assoziiert wird, der heilige Nikolaus, der Freund der Kinder, der sie mit Geschenken erfreut, und die heilige Lucia, die bei uns nicht ganz so bekannt ist wie im dunklen Schweden, die aber mit dem Symbol des Lichts verbunden ist.

Was aber wissen wir wirklich über diese drei bedeutenden Menschen des frühen Christentums? Welche Legenden ranken sich um ihre Person? Welche Hintergründe bewegten sie zu ihrem Handeln?

Marion Seitz ist Familienbildungsreferentin im Franziskanischen Bildungswerk e.V. in Großkrotzenburg.

Dienstag, 8. Januar 2019

8 Jahre Br. Andreas in Albanien Reise- und Begegnungserfahrungen



Vortrag
von
Michael Wies
OFMCap
im
Gemeindesaal

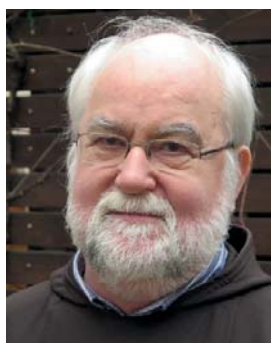
Br. Michael Wies berichtet von seinen Besuchen bei Br. Andreas Waltermann in Albanien. Dabei gewährt er Einblick in die Arbeit und die Projekte, die Br. Andreas angestoßen hat. Der Vortrag findet im Rahmen der Sternsingeraktion 2019.

Zugunsten der Sternsingeraktion wird um eine Spende gebeten.

Br. Micheal Wies ist Kapuziner und Leiter des Franziskustreffs.

Dienstag, 5. Februar 2019

Die Welt der leisen Töne



Vortrag
von
Arno Dähling
OFM Cap
im
Gemeindesaal

Unsere Welt ist laut, ist hektisch, ist nervig. Viele Zeitgenossen empfinden die Notwendigkeit, dem etwas entgegenzusetzen. Das ist aber nicht so einfach. Der Krach scheint stärker zu sein als die Stille. Haben leise Töne überhaupt eine Chance, wahrgenommen zu werden? – Bruder Arno Dähling vom Kapuzinerkloster Liebfrauen bemüht sich seit langem, in seinen Gedichten den leisen Tönen Gehör zu verschaffen. Nicht nur in der Musik, auch in der Natur und der Kunst öffnet sich ihm eine große, weite Welt sanfter Klänge. Das möchte er in seinem Vortrag verdeutlichen. Wer selbst darum bemüht ist, sich den Reichtum der Stille und der Innerlichkeit zu erschließen, wird Anregung und geistliche Nahrung finden.

Br. Arno Dähling ist Kapuziner und Buchautor.

Donnerstag, 21. Februar 2019

Was die Welt im Innersten zusammenhält

Ein Gespräch
zwischen Prof.
Dr. Hannah Elfner
und **Meinhard**
Schmidt-Degen-
hardt im Kapuzi-
nerkeller



Was sind die kleinsten Bausteine des Universums? Wie war das mit der Schöpfung und / oder dem Urknall? Was kann uns die moderne Physik antworten auf diese Grundfragen des Lebens? Die Physikerin (und Philosophin) Hannah Elfner ist eine der jüngsten Physikprofessorinnen in Deutschland und hat sich schon weltweit einen Namen gemacht. Meinhard Schmidt-Degenhardt spricht mit ihr an diesem Kaminabend im Liebfrauenkloster über die Ursprünge des Lebens, über Materie und Geist, über Gott und die Welt.

Prof. Dr. Annah Elfner ist Physikerin (und Philosophin) am Institut für Theoretische Physik der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

Meinhard Schmidt-Degenhardt ist Journalist und bekannt als Moderator, u.a. der Sendung „*horizonte*“.

Franziskanische Gemeinschaft (OFS)

Am 24. November trifft sich der OFS am Samstag um 14 Uhr im Gruppenraum. Wir beginnen mit Bibelteilen. Danach wird das Programm für 2019 erstellt. Unsere Adventsfeier findet am 2. Dezember statt. Wir treffen uns um 14.30 Uhr im Gemeindesaal. Nach der Andacht singen wir vorweihnachtliche Lieder und verbringen anschließend einen besinnlichen Nachmittag, an dem Bruder Arno uns Impulse geben wird. Am 14. Dezember singen wir im Konradheim Adventslieder. Wir treffen uns um 14 Uhr im Hof von Liebfrauen vor der Lourdes-Madonna. In diesem Jahr findet keine Silvesterfeier statt.

Die Monatsversammlungen am 6. Januar, 3. Februar und 3. März 2019 beginnen jeweils um 14.30 Uhr im Gemeindesaal. Am 6. Januar wird Astrid Wolf (OFS) den Nachmittag moderieren mit dem Thema: „Mit Franziskus beten.“ In der Monatsversammlung am 3. Februar werden wir uns mit unseren Konstitutionen (Ordensregeln) beschäftigen. Am 3. März wird Matthias Struth (OFS) einen Vortrag zum diesjährigen Hungertuch halten. Der OFS-Samstagstreff findet statt am 26. Januar, 23. Februar und 30. März 2019.

Wir beginnen wie immer um 14 Uhr im Gruppenraum. Die Themen zu diesen Veranstaltungen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Zu allen Veranstaltungen sind Gäste, die sich für den 3. Orden des hl. Franziskus interessieren, herzlich willkommen.

Mystikkreis

Freitag, 7. Dezember, 4. Januar und 1. Februar

**jeweils 19 Uhr
GEMEINDESAAL**

„Der Christ der Zukunft ist ein Mystiker“ schrieb der große Theologe Karl Rahner. Ein Mystiker ist ein gläubiger Mensch, der mit seinem Gott lebt und Erfahrungen macht. Der Mystikkreis trifft sich regelmäßig am ersten Freitag des Monats um 19 Uhr im Gemeindesaal von Liebfrauen. Elemente der Treffen sind eine halbe Stunde kontemplatives Schweigen und eine Stunde Gespräch über einen mystischen Text. Die Gruppe versteht sich als Weggemeinschaft. Für Neueinsteiger/innen ist ein Vorgespräch erwünscht.

Kinderkirche

Freitag, 9. Dezember, 13. Januar und 10. Februar

**jeweils 10 Uhr
GEMEINDESAAL**

In regelmäßigen Abständen findet für Familien mit Kindern bis zum Grundschulalter ein kindgerechter Wortgottesdienst im Gemeindesaal von Liebfrauen statt. Im Anschluss können sich alle bei Kaffee, Saft und Kuchen stärken.

Mariä Empfängnis

Samstag, 8. Dezember

Das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria ist auch das Patronatsfest des Kapuzinerordens und der Deutschen Kapuzinerprovinz. Wegen der Renovierung der Kirche feiern die Kapuziner in diesem Jahr das Hochfest nur in der Heiligen Messe um 7 Uhr in St. Katharinen.

Die Eucharistiefeier um 18 Uhr im Dom ist bereits die Vorabendmesse für den Sonntag.



Jungfrau von Guadalupe

Mittwoch, 12. Dezember

18.30 Uhr

DOM/KAPUZINERKELLER

Am 12. Dezember laden wir um 18.30 Uhr zur Festmesse am Tag der Jungfrau von Guadalupe in den Dom ein. Dieses Fest ist besonders für Mexiko, aber auch für den gesamten lateinamerikanischen Kontinent von großer Bedeutung. Wer möchte, kann Rosen mitbringen und segnen lassen. Im Anschluss an den Gottesdienst findet im Kapuzinerkeller eine Fiesta statt. Gerne können Sie selbst ein Gericht zum Buffet beisteuern.

Offener Seniorentreff

Mittwoch, 12. Dezember, 16. Januar

und 20. Februar

jeweils 15 Uhr

GEMEINDESAAL

Am Mittwoch, den 12. Dezember laden wir zur Adventsfeier des Offenen Seniorentreffs ein. Nach einem geistlichen Impuls und besinnlichen Texten gibt es Stollen, Plätzchen, Kaffee und Tee.

Januar: „Franziskus und der Sultan“. Anlässlich des 500jährigen Jubiläums dieser außergewöhnlichen Begegnung blickt Br. Christophorus mit den Teilnehmer/innen auf den Beginn des Dialogs der Weltreligionen.

Februar: „Humor und Glaube. Der liebe Gott und das Lachen“. Anlässlich der Karnevalszeit spricht Br. Christophorus über eine gerne vergessene wichtige göttliche Tugend: den Humor.

Neue Gäste sind im Offenen Seniorentreff auch ohne Voranmeldung jederzeit herzlich willkommen.

Hochfest der Erscheinung des Herrn - Dreikönig

Sonntag, 6. Januar

Am Hochfest der Erscheinung des Herrn feiern wir am Vorabend um 18 Uhr im Dom, am Sonntag um 8, 10, 18 und 20.30 Uhr ebenfalls im Dom, sowie um 12.30 Uhr in der Dreikönigskirche die Eucharistie.

Bereits am Samstag, also am 5. Januar, werden die Sternsinger rund um Liebfrauen, auf der Zeil und in der Töngesgasse unterwegs sein. Die Kinder sammeln Spenden für die Arbeit von Br. Andreas Waltermann in den Albanischen Bergdörfern.

Blasiussegen

Sonntag, 3. Februar

Im Zeichen des Lichts - mit zwei gekreuzten Kerzen - wird im Gedenken an den heiligen Bischof und Märtyrer Blasius in den Gottesdiensten am 3. Februar der Blasiussegen gespendet. Die Segensspendung erfolgt in allen Sonntagsgottesdiensten.

Fastnachtsgottesdienst

Sonntag, 17. Februar

12.31 Uhr, DREIKÖNIGSKIRCHE

Am Sonntag, 17. Februar 2019 findet um 12.31 Uhr der traditionelle Fastnachtsgottesdienst diesmal in der Dreikönigskirche statt, der vom Großen Rat der Karnevalsgesellschaft mitgestaltet wird. Auch das Frankfurter Prinzenpaar nimmt teil.

Bibelgespräche zum Neuen Testament -

Das Johannesevangelium

Dr. Kornelia Siedlaczek von der Katholischen Erwachsenenbildung bietet jeweils freitags ab 15 Uhr das Bibelgespräch an, und beschäftigt sich ab Januar 2019 mit dem Johannesevangelium.

Das Evangelium nach Johannes ist das jüngste der vier Evangelien, und es unterscheidet sich auffällig von den sogenannten Synoptikern (Matthäus, Markus, Lukas). An seinem Anfang steht keine Kindheitsgeschichte, sondern der bekannte Prolog zum „Wort“ (logos). Schon früh wurde festgestellt, dass das Johannesevangelium „philosophischer“ klingt als die anderen; und so hat man ihm als Symbol den Adler zugeordnet. Johannes als Überflieger? Nicht nur die Auseinandersetzungen mit den Überzeugungen der damaligen Zeit, die im Text deutlich spürbar sind, auch die „Modernität“ der johanneischen Theologie machen eine Begegnung mit dem Text zu einem Gewinn.

Termin im ersten Halbjahr 2019: 18. und 25. Januar, 1., 8., 15. und 22. Februar, 15. und 22. März, 12. und 26. April, 24. und 31. Mai, 7., 14., 21. und 28. Juni.

Gottesdienste an Weihnachten, Silvester und Neujahr

Heiligabend, Montag, 24. Dezember

17.30 Uhr Christfeier (Wortgottesdienst)
im **Innenhof der Liebfrauenkirche**
18.00 Uhr Christmette
von Liebfrauen in **Deutschorden**
18.00 Uhr Christmette im **Dom**
22.00 Uhr Christmette im **Dom**

1. Weihnachtstag, Dienstag, 25. Dezember

08.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**
10.00 Uhr Hochamt im **Dom**
12.30 Uhr Eucharistiefeier in **Dreikönig**
18.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**

2. Weihnachtstag, Mittwoch, 26. Dezember

08.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**
10.00 Uhr Hochamt im **Dom**
12.30 Uhr **Dreikönig - ENTFÄLLT!**
18.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**

Silvester, Montag, 31. Dezember

07.00 Uhr Eucharistiefeier in **St. Katharinen**
10.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**
18.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
mit Bischof Dr. Georg Bätzing
im **Dom**

Neujahr, Dienstag, 1. Januar

08.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**
10.00 Uhr Hochamt im **Dom**
12.30 Uhr Eucharistiefeier in **Dreikönig**
18.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**

Weitere Gottesdienste während der Feiertage entnehmen Sie bitte dem Pfarrbrief der Dom-pfarrei.

Liebfrauen unterwegs

Klöster in Thüringen

Bildungsreise ins thüringische Eichsfeld von 27. bis 30. April 2019
begleitet von Br. Sabumon Purayidathil und Hannelore Wenzel



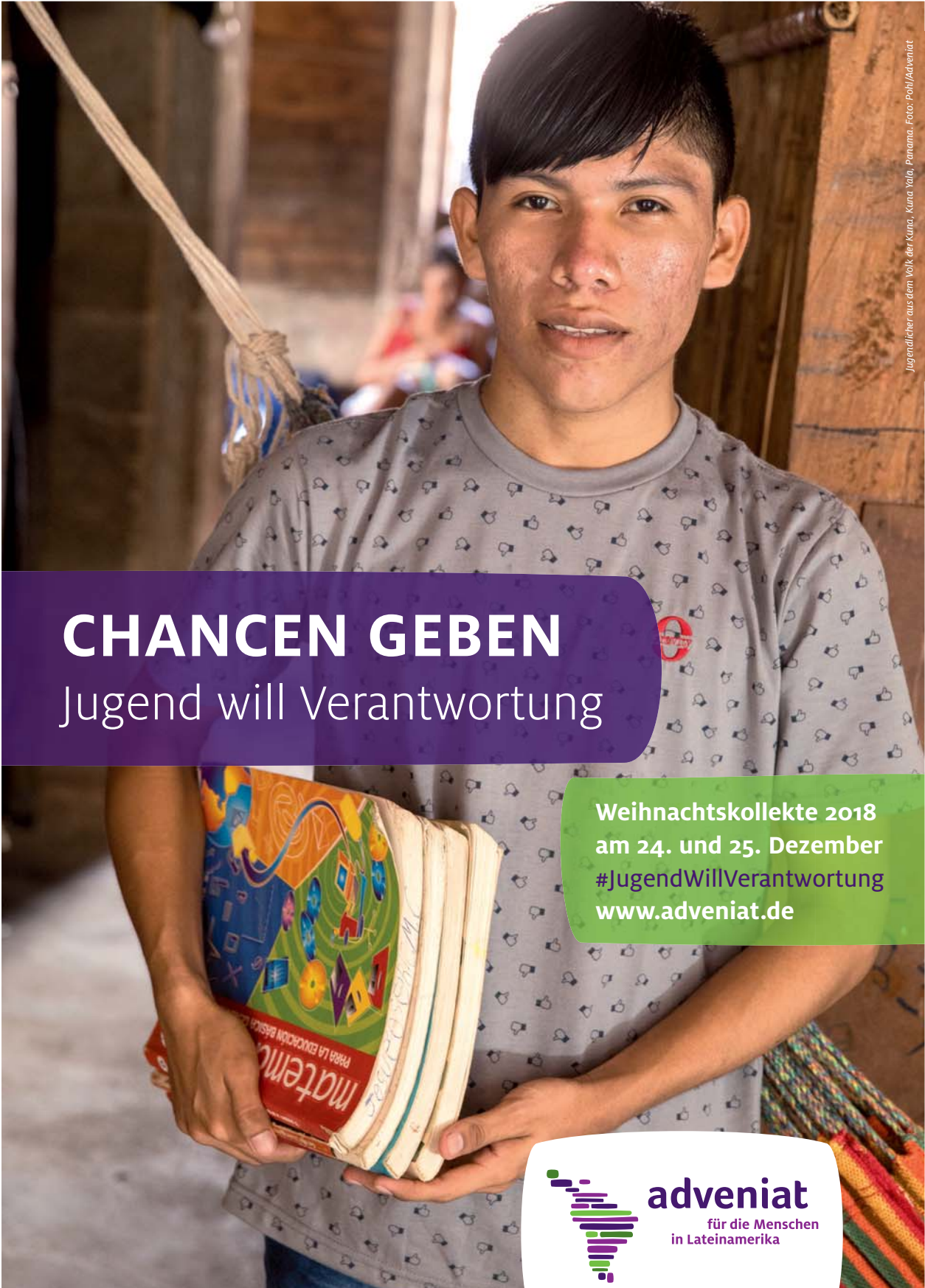
Entdecken Sie auf dieser vielfältigen Studienfahrt naturnahe Kulturlandschaften und malerische Orte mit besonderer Prägung, die durch die jahrhundertelange „Insellage“ als Teil des Bistums Mainz entstanden ist. Lassen Sie sich von der Schönheit der Fachwerkstädtchen, den religiösen und historischen Denkmälern des Eichsfelds berühren.

Wir besuchen Duderstadt mit der Basilika St. Cyriakus, Mühlhausen mit seiner begehbaren Stadtmauer (siehe Foto), der Marienkirche und dem Bauernkriegsmuseum, das Kloster Volkenroda, das Franziskanerkloster Hülfensberg und viele andere spannende Orte.

Im Reisepreis von EUR 460,-- p.P. im Doppelzimmer mit Bad/WC (EZ-Zuschlag EUR 50,--) sind folgende Leistungen enthalten:

Fahrt und Ausflüge im Fernreisebus, Übernachtungen in Mühlhausen, 3mal Halbpension, fachkundige Führungen in Duderstadt, Mühlhausen, Kloster Volkenroda und im Heilbad Heiligenstadt sowie Karten- und Infomaterial.

Information und Anmeldung:
ReiseMission in Leipzig,
Tel: 0341 - 308541-126
E-Mail: info@reisemission-leipzig.de
Ansprechpartnerin: Kristin Zettl



Jugendlicher aus dem Volk der Kuna, Kuna Yala, Panama. Foto: Pohl/Adveniat

CHANCEN GEBEN

Jugend will Verantwortung

Weihnatskollekte 2018
am 24. und 25. Dezember
#JugendWillVerantwortung
www.adveniat.de



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

Termine

Freitag, 30. Nov.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Alten/Neuen
Testament

Gemeindesaal

Sonntag, 2. Dez.

14.30 Uhr
OFS-Monatsver-
sammlung

Gemeindesaal

Montag, 3. Dez.

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

Dienstag, 4. Dez.

19.30 Uhr
Vortrag:
„Die Adventsheili-
gen“ (S.26)

Gemeindesaal

Freitag, 7. Dez.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment

Gemeindesaal

19 Uhr
Mystikkreis

Gemeindesaal

Sonntag, 9. Dez.

10 Uhr
Kinderkirche

Gemeindesaal

Montag, 10. Dez.

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

Mittwoch, 12. Dez.

15 Uhr
Offener Senioren-
treff

Gemeindesaal

18.30 Uhr
Festmesse „Unse-
re liebe Frau von
Guadalupe“

Dom

anschl. Fiesta
Kapuzinerkeller

Freitag, 14. Dez.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment

Gemeindesaal

Montag, 17. Dez.

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

19 Uhr
Weihnachtlicher
Gesprächsabend
(KEB)

Kapuzinerkeller

Samstag, 22. Dez.

14.30 Uhr
OFS-Samstagstreff

Gruppenraum

Freitag, 4. Januar

19 Uhr
Mystikkreis

Gemeindesaal

Sonntag, 6. Jan.

14.30 Uhr
OFS-Monatsver-
sammlung

Gemeindesaal

Montag, 7. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

Dienstag, 8. Jan.

19.30 Uhr
Vortrag:
„8 Jahre Albanien“
(S.26)

Gemeindesaal

**Sonntag, 13.
Januar**

10 Uhr
Kinderkirche

Gemeindesaal

Montag, 14. Januar

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

Mittwoch, 16. Jan.

15 Uhr
Offener Seniorentreff

Gemeindesaal

Freitag, 18. Jan.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment

Gemeindesaal

Montag, 21. Jan.

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

Freitag, 25. Jan.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment

Gemeindesaal

Samstag, 26. Jan.

14.30 Uhr
OFS-Samstagstreff

Gruppenraum

Montag, 28. Jan.

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

Freitag, 1. Febr.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment

Gemeindesaal

19 Uhr
Mystikkreis

Gemeindesaal

Samstag, 2. Febr.

Darstellung des
Herrn (Mariä Licht-
mess)

Sonntag, 3. Febr.

14.30 Uhr
OFS-Monatsver-
sammlung

Gemeindesaal

Montag, 4. Febr.

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

Dientag, 5. Feb.

19.30 Uhr
Vortrag: „Die leisen
Töne(S.27)

Gemeindesaal

Freitag, 8. Febr.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment

Gemeindesaal

Sonntag, 10. Febr.

10 Uhr
Kinderkirche

Gemeindesaal

Montag, 11. Febr.

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

Freitag, 15. Febr.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment

Gemeindesaal

Montag, 18. Febr.

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

Mittwoch, 20. Febr.

15 Uhr
Offener Seniorentreff

Gemeindesaal

Freitag, 22. Febr.

15 Uhr
Bibelgespräch
zum Neuen Testa-
ment

Gemeindesaal

Samstag, 23. Febr.

14.30 Uhr
OFS-Samstagstreff

Gruppenraum

Montag, 25. Febr.

17 Uhr
Schweigemeditation

Turmzimmer

Freitag, 1. März

19 Uhr
Mystikkreis

Gemeindesaal

Sonntag, 3. März

14.30 Uhr
OFS-Monatsver-
sammlung

Gemeindesaal

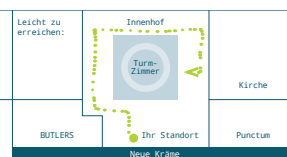


Offene Sprechstunden

Seit 20. September 2018 findet immer donnerstags von 12 bis 14 Uhr eine offene Sprechstunde der psychologischen Krisen- und Lebensberatung im Turmzimmer statt. Dieses Angebot im Haus der Volksarbeit erhält damit einmal wöchentlich eine Zweigstelle in der Innenstadt.

Ohne Anmeldung. Unter Schweigepflicht.
Auf Wunsch anonym. Kostenfrei.

Psychologische Beraterinnen und Berater stehen Ihnen für ein Gespräch zur Verfügung. Weitere Termine sind möglich, wenn gewünscht.



Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein. Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

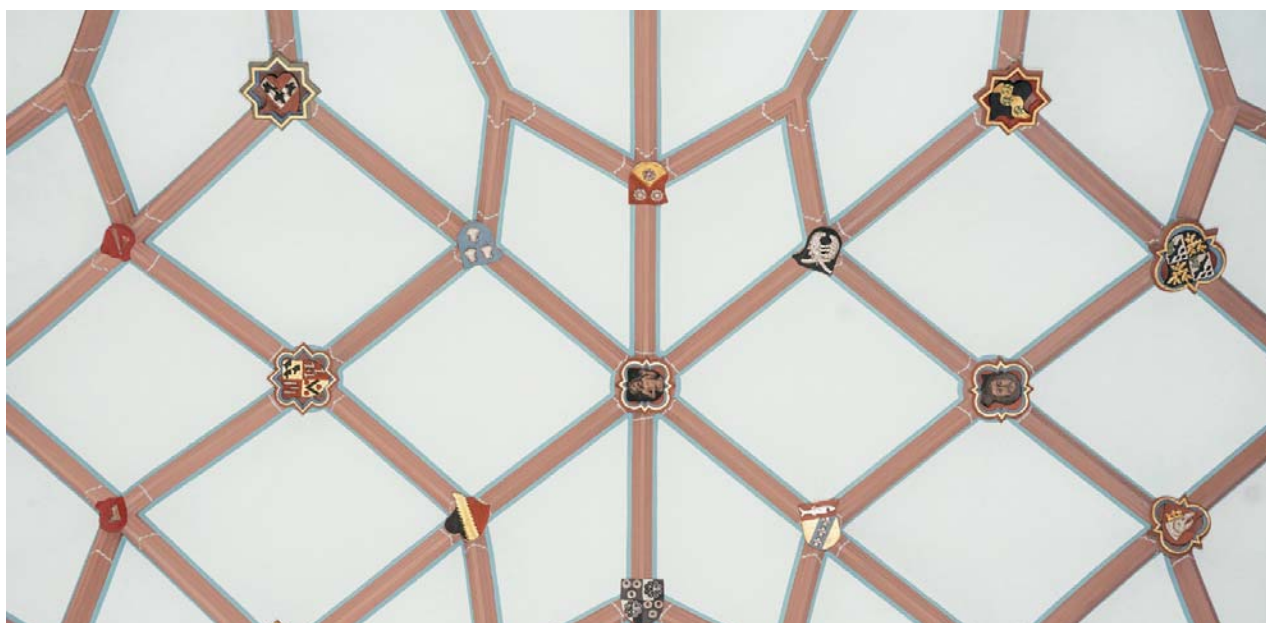
| Dezember | 16 Uhr | 17 Uhr | 18 Uhr | 19 Uhr |
|----------------|----------------|----------------|-------------------|-------------------|
| Di. 04. | Frau Kirst | Frau Kirst | Br. Christophorus | Br. Christophorus |
| Mi. 05. | Frau Noll | Frau Noll | Herr Leistner | Herr Leistner |
| Do. 06. | Herr Menne | Herr Menne | Herr Menne | Herr Menne |
| Fr. 07. | Frau Mühlhause | Frau Mühlhause | Herr Menne | Herr Menne |
| Di. 11. | Pfr. Petrak | Pfr. Petrak | Herr Faupel | Herr Faupel |
| Mi. 12. | Frau Kirst | Frau Kirst | Herr Hoffmann | Herr Hoffmann |
| Do. 13. | Frau von Alten | Frau von Alten | Herr Dohnal | Herr Dohnal |
| Fr. 14. | Frau Berg | Frau Berg | Herr Menne | Herr Menne |
| Di. 18. | Br. Paulus | Br. Paulus | Br. Christophorus | Br. Christophorus |
| Mi. 19. | Frau Kirst | Frau Kirst | Frau Noll | Frau Noll |
| Do. 20. | Pfr. Petrak | Pfr. Petrak | Herr Neuhaus | Herr Neuhaus |
| Fr. 21. | Frau Berg | Frau Berg | Herr Menne | Herr Menne |
| Do. 27. | Br. Paulus | Br. Paulus | Br. Paulus | Br. Paulus |
| Fr. 28. | Frau Mühlhause | Frau Mühlhause | Frau Mühlhause | Frau Mühlhause |

Anmeldung zum Gespräch im Turmzimmer: 069-29 7 2 96-0 • turmzimmer@liebfrauen.net

Wir sind die lebendigen Steine

Verkauf von Schlusssteinen zugunsten der Sanierung der Liebfrauenkirche

Foto: LEMRICH



Wir sind die lebendigen Steine, aber der Schlussstein ist Christus selber, heißt es in Epheser 2,20-22. Ist es dann nur Zufall, dass wir im ersten Bauabschnitt die Schlusssteine im Hochchor freilegten? Selbst überrascht von ihrer Vielfalt und Schönheit haben wir uns entschieden, sie zu Wegbegleitern - quasi Meilensteinen - der Sanierung zu machen. Als Neuentdeckung passen sie nicht nur wunderbar zum Leitwort der Kirchensanie-

rung „Mehr als du siehst!, sondern verkürzen uns auch die Wartezeit bis zur Neueröffnung auf kreative Weise: Lassen Sie sich überraschen, welche Botschaft jeder Stein für Sie bereithält. Gegen eine Spende von € 10 erhalten Sie an unserer Klosterpforte jeden Monat einen neuen Stein. Der Erlös fließt direkt in die Sanierungsarbeiten.



Mit diesem QR-Code gelangen Sie auf unsere Website zur Kirchensanierung





EUCHARISTISCHE ANBETUNG IN DER WAHLKAPELLE DES DOMS

Montag bis Donnerstag 8.30 bis 12 Uhr

ÖKUMENISCHES GEBET AM MITTAG IN DER ST. KATHARINENKIRCHE

Montag bis Freitag 12.30 bis 12.45 Uhr

KONTAKT:

sekretariat@liebfrauen.net

Telefonnummer: 069 / 29 72 96 - 0

ÖFFNUNGSZEITEN DER PFORTE:

Montag bis Freitag

9 bis 13 Uhr

14 bis 18 Uhr

Samstag

9 bis 13 Uhr

Für Fragen zu Taufe, Erstkommunion, Trauung, Konversion oder Wiedereintritt gehen Sie bitte auf unsere Homepage www.liebfrauen.net unter „Was tun, wenn ...“

GOTTESDIENSTE

während der Sanierung der Liebfrauenkirche

Sonntag

08.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**

10.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**

12.30 Uhr Eucharistiefeier in **Dreikönig**

18.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**

20.30 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**

Montag bis Donnerstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier in **St. Katharinen**

10.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**

18.30 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**

Freitag

7.00 Uhr Eucharistiefeier in **St. Katharinen**

10.00 Uhr Eucharistiefeier im **Dom**

18.00 Uhr Eucharistiefeier in **Deutschorden**

Samstag

7.00 Uhr Eucharistiefeier in **St. Katharinen**

10.00 Uhr Eucharistiefeier in **Deutschorden**

18.00 Uhr Vorabendmesse im **Dom**

BEICHTGELEGENHEITEN

Montag bis Freitag

11.00 bis 12.00 Uhr im **Dom**

15.00 bis 18.00 Uhr im **Dom**

Samstag

10.00 bis 12.00 Uhr im **Dom**

15.30 bis 17.30 Uhr im **Dom**



„Vom Himmel hoch, da komm' ich her ...“
Ein neuer Baum für den Klosterhof